Das bis jetzt nicht habe geschehen können und auch nicht geschehen sei; der Redner empfahl im Uebrigen den Beitrag von zwei Thalern. Herr Findel sprach für den Näser'schen Vorschlag und beantragte, im Statut zu sagen „einen Beitrag von mindestens einem Thaler". Es werde hierdurch Niemand behindert, mehr zu zahlen. Herr Dr. Georgi gab einige Erläuterungen über die bezüglichen Berathungen im Comité; man habe z. B. auch daran gedacht, daß es zweckmäßig erscheinen könne, die Vorträge zu honoriren, auswärtige Autoritäten hieher zu Vorträgen zu berufen, in welchem Falle die Gesellschaft die Reisespesen zu decken habe ꝛc. Nachdem Herr Prof. Biedermann mehrere der für den geringeren Beitrag von einem Thaler vorgebrachten Argumente widerlegt und Herr Director Näser seinen Antrag noch mehrere Male vertheidigt hatte, wurde die Debatte geschlossen und gegen 5 Stimmen (Näser, Schmidt, Panitz und noch zwei Herren) der §. 7 unverändert angenommen. Der letzte §. fand einstimmig und ebenso bei der Schlußabstimmung das ganze Statut, vorbehaltlich der beschlossenen Aenderungen und einer neuen redactionellen Fassung, Genehmigung.

Die Versammlung erklärte danach auf ausdrückliche Befragung die Constituirung der Gesellschaft mit der Maßgabe, daß alle Diejenigen, welche dem Statut zugestimmt hatten, als Mitglieder bereits zu betrachten seien. Herr Dr. Georgi schlug im Namen des Comité aus Gründen der Zweckmäßigkeit — damit die später in die Gesellschaft eintretenden Mitglieder nicht schon einen definitiven Vorstand für ein ganzes Jahr vorfinden sollten — vor, zunächst einen provisorischen Vorstand bis Ende November zu ernennen und mit diesen interimistischen Vorstandsgeschäften das Einleitungs-Comité, also die Herren Zarncke, Stephani, Goldschmidt, Biedermann, Georgi, Gensel und Schunck zu beauftragen. Die Versammlung genehmigte diesen Vorschlag mit der von Herrn Stadtrath Heßler beantragten Abänderung, daß das Provisorium sich bis Ende December dieses Jahres erstrecke.

Die Berathung war hiermit zu Ende geführt. Herr Dr. Georgi schloß die Versammlung mit Worten freudigen und herzlichen Dankes, indem er zugleich andeutete, daß die nächste Sitzung der Gesellschaft, mit welcher auch die Vorträge beginnen, auf Ende October oder Anfang November anberaumt werden soll.

Aus Stadt und Land

* **Leipzig**, 10 October. Unser Tageblatt hat bekanntlich in seiner Nr. 267 vom 24. September d. J. die nachfolgende Todesanzeige veröffentlicht:

Am 19. dies. starb mein innigstgeliebter Sohn Ludwig Herrmann Krauße, Soldat der 5. Escadron des 3. Reiterregiments in Pegau infolge täglich fortgesetzter zu strenger Behandlung seiner Vorgesetzten. Nachdem derselbe das Unglück hatte, an einem Exerciertage 21 Mal vom Pferde zu stürzen, wurde der Unglückliche auf Befehl seines Oberlieutenants ohne alle Hülfe auf dem Platze gelassen, den die übrige Mannschaft nach Beendigung der Exercitien verlassen hatte" ꝛc. ꝛc.

Das „Dresdner Journal" vom heutigen Tage bringt in seinem nichtamtlichen Theile in Bezug darauf folgende Erklärung:

Wir sind in der Lage, auf Grund amtlicher Erörterungen die vorstehenden Angaben als unwahr zu bezeichnen. Der Recrut Krauße ist einer zu strengen dienstlichen Behandlung überhaupt nicht unterworfen gewesen, hat Folge dessen auch eine fortgesetzte dergleichen nicht erfahren können. Er ist auch nicht an einem Tage 21 Mal vom Pferde gestürzt, hat vielmehr — den Aussagen der bezüglichen Vorgesetzten wie seiner Kameraden zufolge — des Oeftern und zumeist dann, wenn sein Pferd im Trabe sich bewegte, aus Unlust zum Reiten, selbst und mit Willen, sich herunter gleiten oder fallen lassen. Krauße ist ferner nie ohne Hülfe gewesen. Nachdem er am 16. September c. sich erwiesenermaßen wieder selbst vom Pferde herabgelassen und auf den Boden hingelegt hatte, ist er unter fortwährender Aufsicht eines Unterofficiers verblieben, in dessen Beisein und allein wieder aufgestanden, dann nach Hause und weiter an seine dienstlichen Verrichtungen wie gewöhnlich gegangen. Den 19. September fiel der mehrerwähnte Recrut während des Reitbahndienstes abermals vom Pferde, und nach den Untersuchungsacten ist dahingestellt geblieben, ob diese Trennung vom Pferde ebenfalls wieder eine freiwillige gewesen oder unfreiwillig erfolgte. Der Fall mit dem Hinterkopf und Rücken auf den harten Boden des Exercierplatzes war ein sehr unglücklicher, denn trotz sofort angewendeter ärztlicher Hülfe verstarb der bewußtlos gewordene und in solchem Zustande verbliebene Krauße noch denselben Nachmittag. Gegen den Verfasser der bezeichneten unwahren Angaben und etwa sonst dieserhalb Betheiligte wird gerichtlich vorgegangen werden.

— Beim königl. Justizministerium sind Beschwerden darüber erhoben worden, daß in einzelnen Fällen den Gefangenen die Hälfte des Arbeitsverdienstes nicht ab- oder zugerechnet worden ist. Es wird deshalb in der neuesten Nummer des Justizministerial-Blattes mittelst Generalverordnung sämmtlichen Untergerichten die Vorschrift, daß den Gefangenen die Hälfte des Arbeitsverdienstes bei den sie treffenden Untersuchungskosten in Anrechnung zu bringen ist, zu strengster Befolgung in Erinnerung gebracht, dabei aber noch weiter verordnet, daß die Arresthausinspectoren und Wachtmeister auf den für jeden Gefangenen zu den Acten zu gebenden Arresthausliquidationen den Betrag der dem betreffenden Gefangenen zukommenden Arbeitshälfte notiren, damit die Sportelofficianten bei Einziehung der Untersuchungskosten die nothwendige Verabzugung nicht übersehen. — In einer zweiten Generalverordnung werden die Gerichtsämter auf §. 16 des Reichstagswahlgesetzes aufmerksam gemacht, laut welchem nur die Kosten für die Druckformulare zu den Wahlprotocollen und für die Ermittelung des Wahlergebnisses vom Staate, alle übrigen Kosten aber von den Gemeinden zu tragen sind.

— Am 10. October hat bei den Postanstalten der Verkauf der Formulare zu den am 15. d. M. ins Leben tretenden Postmandaten (5 Stück für 1/4 Sgr.) begonnen. Sie sind für Incassos bis 50 Thlr. bestimmt. Das sehr einfache Verfahren ist Folgendes: Der Absender füllt das Mandatformular dem Vordruck entsprechend aus, und schließt es, nebst der zugehörigen quittirten Rechnung (dem Wechsel, Coupon, Schuldschein ꝛc.) in ein Couvert ein, welches von ihm an diejenige Postanstalt zu adressiren ist, in deren Stadt- oder Landbestell-Bezirk der Schuldner wohnt. Auf der Adresse des Couverts ist der Vermerk „Postmandatsbrief" zu machen. Der Brief wird dann recommandirt an die Postanstalt des Bestimmungsorts befördert; diese öffnet das Couvert und zieht von dem Schuldner unter Präsentation des Mandats und dessen Belages (Quittung, Wechsel ꝛc.) durch den Briefträger den Betrag ein, welcher demnächst durch Postanweisung sofort direct an den Absender übermittelt wird. Der Mandatsbrief ist mit Freimarken im Werthe von 5 Sgr. zu frankiren (3 Sgr. für den recommandirten Brief, 2 Sgr. Gebühr für die Einziehung des Betrages). Die großherzoglich badische Postverwaltung hat sich dem neuen Verfahren bereits angeschlossen, und ungeachtet der Kürze der Zeit es ermöglicht, daß ebenfalls vom 15. October ab, sowohl im inneren Verkehr des Großherzogthums, als im Wechselverkehr zwischen Baden und Norddeutschland, und Baden und Elsaß-Lothringen die Postmandate ins Leben treten können. Es sind auch von der bayerischen und württembergischen Postverwaltung die nöthigen Schritte bereits geschehen, um die Mandate etwa zum 1. November einzuführen; die Verhältnisse liegen in diesen beiden Gebieten etwas schwieriger, als in dem zum 1. Januar 1872 in den Reichspostverband tretenden Großherzogthum Baden.

— Die Postanstalten haben Anweisung erhalten, es nicht mehr zu beanstanden, wenn bei Packeten mit Werthangabe die Signatur durch Aufkleben eines Stücks Papier hergestellt ist. Doch muß das Papier seiner ganzen Fläche nach auf die Sendung aufgeklebt (nicht aufgenäht ꝛc.) sein. Ein Aufnageln von Pappstücken auf Kisten, Fässern u. dgl. zum Zwecke der Signatur ist nicht gestattet.

* **Leipzig**, 10. October. Die Direction des Stadttheaters hat sich durch den regen Besuch und den Beifall, den die Vorstellungen im „Alten Theater" in der letzten Wintersaison fanden, veranlaßt gesehen, in den Wintermonaten der diesjährigen Saison außer am Sonntag auch noch am Mittwoch regelmäßig Vorstellungen in jenen Räumen stattfinden zu lassen. Wird den zahlreichen Freunden des „Alten Theaters" diese Einrichtung schon ohnehin sehr angenehm sein, so dürfen wir sie auch vom künstlerischen Standpunkte aus als eine glückliche begrüßen, da hierdurch das Repertoire des bürgerlichen Schau- und Lustspiels eine naturgemäße Erweiterung erfahren wird, für welches Genre von Vorstellungen sich die Räume des „Alten Theaters" ganz besonders eignen.

—c. **Leipzig**, 10. October. Es ist als ein sehr glücklicher Griff für die Concertabende des Schützenhauses während der letzten Meßwoche zu bezeichnen, daß sämmtliche daselbst auftretende Künstler nur noch im großen und im Trianon-Saale vereint zusammenwirken. Mit mehr Bequemlichkeit und Genuß kann man jetzt die staunenerregenden Productionen der Equilibristen bewundern und dann ohne Marschbewegung sich sofort an Hoffmann's, Ascher's, Neumann's ꝛc. urkomischen Leistungen allmälig erholen und ergötzen. Noch anerkennenswerther ist die Einrichtung, das liebliche Wiener Singspiel-Trio im Verein mit den wackeren Leipziger Coupletsängern in beiden Sälen abwechselnd auftreten zu sehen. „Küken's Gretelein", als Octett gesungen, hatte bei allerdings köstlicher Durchführung einen so durchschlagenden Erfolg, daß vierfache Hervorrufe und Wiederholungen stattfinden mußten und sich das Publicum dessen ungeachtet mit seinen Beifallsbezeigungen noch nicht zufrieden gab. Daß die übrigen Künstler, wie Miß Lilli Alliston, Miß Mary und Mr. Rollande Washington, die Herren Lepomme, Vetter, Rubin Morris, nicht zurückstehen, vielmehr alle Kräfte einsetzen, um sich die bereits genügend erworbene Gunst des Auditoriums zu erhalten, bedarf wohl keiner besonderen Bestätigung. Der Umstand, daß außer an wenigen reservirten Tischen überall gutes Bier verabreicht wird, dürfte auch wohl für manchen Zuschauer in Betracht zu ziehen sein; ebenso ist es jetzt dadurch recht bequem, daß die numerirten Sitze des Trianonsaales bis auf einige Bänke in Wegfall gekommen sind.

— Dem „Dr. J." schreibt man Lommatzsch, 8. October: An einer gefährlichen Stelle in hiesiger Stadt brach gestern Abend 11 Uhr in einer Scheune, welche an das Haus des Sattlermeisters Scheibe am Hain'schen Thore angebaut war, Feuer aus. Die mit vollständiger Ernte angefüllte Scheune stand plötzlich in Flammen, doch gelang es der raschen, thätigen Hülfe der Feuerwehr, den Feuerheerd auf dieses eine Gebäude zu beschränken. Als man sich aber früh 1/2 2 Uhr anschickte, diese Brandstätte zu verlassen, ertönte zum zweiten Male wieder ein Feuerruf, und es brannte wieder eine Scheune, und zwar die, ganz in entgegengesetzter Richtung der Stadt gelegene Scheune des Bäckermeisters Heinrich Kühne am Frauenmarkt. Die mit vollständiger Ernte angefüllte, jedoch zum Glück etwas isolirt von dem Gehöfte des Calamitosen gelegene Scheune bildete ein großes Flammenmeer, doch war die Stadt weniger bedroht. Bei beiden Scheunen hat man frisch gemachte handgroße Löcher bemerkt, durch welche vermuthlich die Brandlegung bewirkt worden ist. Ganz wahrscheinlich sind beide Brände durch ein und dasselbe Subject bewirkt worden.

— In Plauen ist am 7. October der Grundstein zu der das Thal der Syra überspannenden Eisenbahnbrücke gelegt worden, welche einen Theil der zu erbauenden Eisenbahn Plauen-Oelsnitz bilden wird. Diese neue Bahn wird der Stadt Plauen endlich eine directe Verbindung mit Böhmen verschaffen.

Viehbericht.

† **Berlin**, 9. October. Auf heutigem Viehmarkte waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1769 St. Hornvieh, 6494 Schweine, 7104 Stück Schafvieh, 561 Kälber. Die Zutriften stellten sich auch für diese Woche als zu groß heraus, da für den Exportverkehr noch wenig Nachfrage sich geltend machte. Hornvieh wurde von letzterem Umstand am meisten betroffen, auch war der Localverkehr nicht bedeutend. Die am Markt befindlichen Waarenbestände konnten nur zum Theil geräumt werden. Auch von Schweinen war mehr Waare am Markt, als der Consum bewältigen konnte. Die Preise stellten sich wieder etwas niedriger. Beste fette Kernwaare erzielte pro 100 Pfund Fleischgewicht nur 16—17 Thlr. Ein kleiner Posten allerfeinster mecklenburger Thiere wurde mit 17 1/2 Thlr. bezahlt. Die Zutrift in Hammeln war für heute bedeutend geringer als in voriger Woche, nichts destoweniger verlief das Geschäft in dieser Branche doch nur sehr matt und träge. Verkäufer konnten für schwere fette Hammel nur 7 Thlr. per 45 Pfund durchsetzen. Obgleich die schwache Kälberzufuhr schon Anlaß bot, den Marktverkehr hierfür bedeutend zu beleben, so wurde derselbe noch durch die in jetziger Jahreszeit stets in den Vordergrund tretende Vorliebe des Publicums für Kalbfleisch vermehrt und es wurden den Verkäufern außergewöhnlich gute Preise bezahlt.

Das Diana-Bad
Heil- u. Kuranstalt, Lange Strasse 4—5.
Röm.-irische, Kiefernadel-, Sool- u. Kräuterdampfbäder sicherste Heilung bei Gicht, Rheumatismen, Hämorrhoidal- u. aller Erkältungsleiden, Wannen-, Haus- u. Kurbäder.

(Eingesandt.)

Beseitigung aller Krankheiten ohne Medicin und ohne Kosten durch die delicate Gesundheitsspeise Revalescière du Barry von London, die bei Erwachsenen und Kindern ihre Kosten 50fach in anderen Mitteln erspart.

72,000 Genesungen an Magen-, Nerven-, Unterleibs-, Brust-, Lungen-, Hals-, Stimm-, Athem-, Drüsen-, Nieren- und Blasenleiden — wovon auf Verlangen Copien gratis und franco gesendet werden.

Certificat Nr. 64,210. Neapel, 17. April 1862.

Mein Herr! In Folge einer Leberkrankheit war ich seit sieben Jahren in einem furchtbaren Zustande von Abmagerung und Leiden aller Art. Ich war außer Stande zu lesen und zu schreiben; hatte ein Zittern aller Nerven im ganzen Körper, schlechte Verdauung, fortwährende Schlaflosigkeit und war in einer steten Nervenaufregung, die mich hin- und hertrieb und mir keinen Augenblick der Ruhe ließ; dabei im höchsten Grade melancholisch. Viele Aerzte hatten ihre Kunst erschöpft, ohne Linderung meiner Leiden. In völliger Verzweiflung habe ich Ihre Revalescière versucht und jetzt, nachdem ich drei Monate davon gelebt, sage ich dem lieben Gott Dank. Die Revalescière verdient das höchste Lob, sie hat mir die Gesundheit völlig hergestellt und mich in den Stand gesetzt, meine gesellige Position wieder einzunehmen. Mit innigster Dankbarkeit und vollkommener Hochachtung Marquise de Bréhan.

NB. In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr.; in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Dresden in der Königl. Hofapotheke; in Chemnitz bei Georg Kühne, Nicolaiapotheke; in Zwickau bei F. L. Lohse und Anton Bauer; nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Dépôt in Leipzig
bei **Th. Pfitzmann**, Hoflieferant

Leipziger Börse.

Productenpreise den 10. October 1871 Mittags 1 Uhr.
Witterung: Schön.

Weizen pr. 1000 Ko. oder 2000 ℔ netto, loco alter 76 à 82 ℳ bez., neuer 84 ℳ G. Sehr fest, wenig Angebot.

Roggen pr. 1000 Ko. oder 2000 ℔ netto, loco 58 à 62 ℳ bez. Höher.

Gerste pr. 1000 Ko. oder 2000 ℔ netto, loco 57 à 61 ℳ bez nach Qualität.

Hafer pr. 1000 Ko. oder 2000 ℔ netto, loco 44 à 47 ℳ bez. u. B.

Rapskuchen pr. 100 Ko. oder 200 ℔ netto loco 4 1/3 ℳ bez.

Rüböl pr. 100 Ko. oder 200 ℔ netto, loco 29 3/4 ℳ B., 29 2/3 ℳ bez., pr. October 29 3/4 ℳ B., pr. October-November 29 ℳ B., pr. November-December 29 ℳ B. Fest, aber still.

Leinöl pr. 100 Ko. oder 200 ℔ netto, loco 27 ℳ B.

Spiritus pr. 10000 Litre %, ohne Faß, loco 21 1/3 ℳ G., pr. October 20 2/3 ℳ G., pr October-Mai 19 3/4 ℳ G. Höher.

Die Deputirten. Secr.

Tageskalender.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
Volksbibliothek (Nicolaistr. 39, Hrn. Cubasch's Haus im Seitengebäude part.) 7—9 Uhr Abends.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 5 Uhr. — **Effecten-Lombardgeschäft** 1 Treppe hoch. **Filiale für Einlagen:** Marien-Apotheke, Lange Straße Nr. 33; Droguen-Geschäft, Windmühlenstr. Nr. 30; Linden-Apotheke, Weststr. Nr. 17a.

Feuermeldestellen: In der Rathswache (Centralstation), Polizeihauptwache und Feuerwache Nr. 1 (Stockhaus) am Naschmarkt; in der Feuerwache Nr. 4, Magazingasse Nr. 1; Feuerwache Nr. 5, Schletterstraße (5. Bürgerschule); Feuerwache Nr. 6, Johannishospital; Feuerwache Nr. 7, Fleischerplatz Nr. 8; Feuerwache Nr. 8, Brühl, Georgenhalle; Polizeibezirkswache Nr. 1, Johannishospital; Polizeibezirkswache Nr. 2, Windmühlenstraße Nr. 51; Polizeibezirkswache Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 31; im neuen Theater (Augustusplatz Nr. 3b, westliche Sei
Wintergartenstraße Nr. 10 beim H
Souterrain; Marienstraße Nr. 14 (
Dresdner Straße Nr. 32 (Thorhaus) be
lichen Controleur; Zeitzer Straße Nr. 2
bei dem Königlichen Controleur; Stern
Nr. 35 (Breitkopf und Härtel), parterre b
mann; Dorotheenstraße Nr. 6—8, parterre
gang nach der Colonnadenstraße beim
Plagwitzer Straße Nr. 6 (Blüthner'sche
Fabrik), parterre beim Hausmann; Frege
oder Waldstraße Nr. 12, parterre beim
Gasbereitungs-Anstalt (Eutritzscher Straße

Städtische Anstalt für Arbeits- und **weisung** (Universitätsstraße, Gewandhaus werktäglich eröffnet vom October 1871 bis Vormittags von 8—12 Uhr und Nachm 2—6 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale in tagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr

Neues Theater. Besichtigung desselben von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater

Städtisches Museum, geöffnet v. 10—4 U.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Mark 8—6 Uhr.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Schützenhaus mit Trianongarten täglich von 9 Uhr Vormittags bis 5 Uhr geöffnet. Entrée 2 1/2 Ngr.

Verein Bauhütte. Heute Mittwoch Abend

Annoncen-Bureau von **Bernhard**
39. Neumarkt Nr. 39.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrument- handlung. Piano-Magazin u. Leihanstalt (Musikalien und Pianos). Neumarkt 14.

Zahnarzt Schwarze, Gr. Windmüh Sprechstunden von 8—12 und 2—5 Uhr.

Chinesische Theehandlung von **Kretschmann & Gretschel,** Kathar

P. Pabst's (früher E. W. Fritz'sche) Handlung u. reichh. Leih-Anstalt für Musi Lager d. Edition Peters u. a. billige Class

Aug. Brasch. Photographisches Lindenstr. 7. Karten à Dtzd. 2

E. Lucius' Buchhandl. u. Antiquariat, Neum u. Verkauf v. Schulbüchern, Classikern, Werken, Musikalien, so wie ganzen Bi

Antiquitäten, Münzen u. Briefmarken kauf von **Alwin Zschiesche,** Centralhal

Zschiesche & Köder, Königsstrasse 25.

Verkauf von **Antiquitäten** und

Damen-, Herren-, Reise- u. Handkoffer, Reisetaschen ꝛc. bei **Fr. E. Hahn,**

Grosses Sortiment von Regulir **Herrmann Lingke,** Ritterstrasse

J. A. Hietel, *Grimm. Strasse, Manufactur kirchlicher Stickereien fessionen in Gold, Silber und Seide.*

Sophien-Bad, Dorotheenstraße 1. russische und Kiefernadel-Dampfbäder täglich 1—4 Uhr, für Herren früh 8— Nachmittags 4—9 Uhr. Sonn- und 8—1 Uhr. **Schwimmbassin, Wannen-** und **Hausbäder** zu jeder Tageszeit.

Schützenhaus. Täglich Concert mit und **Illumination.** Siehe besondere

Neues Theater. (239. Abonnem.-
Der Freischütz.
Romantische Oper in 3 Acten von Fried
Musik von C. M. von Weber.
(Regie: Herr Seidel.)
Personen:
Ottokar, böhmischer Fürst . . . Herr
Cuno, fürstlicher Erbförster . . . Herr
Agathe, seine Tochter . . . Frl.
Aennchen, seine Verwandte . . . Frl.
Caspar, Max } Jäger . . . { Herr, Herr
Kilian, ein reicher Bauer . . . Herr
Samiel, der schwarze Jäger . . . Herr
Ein Eremit . . . Herr
Eine Brautjungfer . . . Frl.
Erster, Zweiter, Dritter } Jäger . . . { Herr, Herr, Herr
Fürstliche Jäger und Gefolge. Bauern.
Musikanten.
Zeit der Handlung: Kurz vor Beendigung d jährigen Krieges.
Der Text der Gesänge ist an der Casse für 3 zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plä
Einlaß 1/2 6 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende

Repertoire des Leipziger Theaters.
Donnerstag, den 12. October: Neu
Das Urbild des Tartüffe.

Altes Theater.
Rosa und Röschen.
Original-Schauspiel in 4 Acten, von Birch-Pfeiffer.
(Regie: Herr Grans.)
Personen:
Baron von Hermenstein, Banquier . . Herr
Eudoxia, seine Gattin . . . Frau
Rosa, beider Tochter . . . Frl.
Justizrath Bellmann . . . Herr
Felix von Warden, ein junger Westindier, sein Mündel . . . Herr
Lieutenant von Dillen . . . Herr
Hector Löwenfeld, Rentier . . . Herr
Theodor Saldau, erster Commis des Barons . . . Herr
Gertrude Grimminger, eine Tischlers-Wittwe . . . Fr.
Röschen, Friedel, } ihre Kinder . . . { Fr., Frl.
Ein Notar . . . Herr
Jean Baptist, Diener des Barons . . Herr
Ort der Handlung: eine große deutsche
Zeit: vom März bis Juni.

Billets sind früh von 10—12 Uhr, **von 3—4 Uhr und Abends an der Casse Theaters zu haben.**

Gewöhnliche Preise der Plä
Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen